

CIO

IT-STRATEGIE FÜR MANAGER

Nächste Stufe der IT-Evolution

Ein Jahr SaaS bei Deutsche Post DHL – Seite 16

Abschied von der Kostenumlage

Infineon verrechnet Services neu – Seite 20

Apps verändern die Enterprise-IT

Fachbereiche lieben die kleinen Programme – Seite 36

TRENDS 2021

Was uns in 10 Jahren noch beschäftigt – Seite 24

Teilnehmer der Veranstaltung „CIO Beyond“ diskutieren, welche Themen tatsächlich Trends sind – und nicht bloß Hypes.

16 | Nächste Stufe der IT-Evolution

Deutsche Post DHL hat gute Erfahrungen mit SaaS gemacht. Doch nicht alles wird dem Cloud Computing anvertraut.



28 | Trends ja, Hypes nein

Wie sieht die Zukunft der IT aus? Wir haben CIOs nach ihren Visionen gefragt, die uns auch 2021 noch beschäftigen werden.

AKTUELLES

06 NEWS | IT-Meldungen

Gehaltsstudie: 151 000 Euro für CIOs; Vorstände: Pflichtkurs IT; Fraunhofer-Test: iPhone unsicher; Social Media in Konzernen: Top-Kanal Twitter; Info-Management: Daten-Wirrwarr; Internet am Arbeitsplatz: gezielt sperren; Motivation: Geld allein reicht nicht; Executive Forum: Revolte via Web 2.0; CIO.de.: Knappe Mehrheit darf Social Media nutzen.



STRATEGIE

12 LANXESS |

Neuanfang auf der grünen Wiese

Lanxess-CIO Christoph Schulze-Berge hat das SAP-System des Chemiekonzerns neu aufgesetzt. Rund 70 Prozent der alten Funktionen lagen in 26 unterschiedlichen ERP-Systemen brach.

16 DHL | Nächste Stufe der IT-Evolution

Nach einem Jahr SaaS-Erfahrung bei Deutsche Post DHL zieht CIO David Thornewill ein positives Fazit. Kritische Daten würde er derzeit aber nicht in die „Wolke“ auslagern.

20 INFINEON | Service-Verrechnung statt Kostenumlage

Infineon hat die reine Umlage der IT-Kosten auf Fachabteilungen abgeschafft. Jetzt rechnet die IT nach 33 Servicepaketen mit 157 Services ab.

24 NEWS | Projekte

Osram: Klarsicht bei Druckern; Continental: Web 2.0 am Start; Görtz: intuitiv navigierbare Website; Kraft Foods: Reporting vereint; Air France: Vertrag mit Unisys; TUI Travel: IT-Infrastrukturen ausgelagert; Shell: Teilen in der Wolke; Zollner Elektronik: digital fabrizieren.

36 | Apps verändern die Enterprise-IT

Da freuen sich die Fachbereiche: Über Applikationen können sie Zusatzfunktionen zur Mietsoftware beziehen.



42 | Governance kostet

Mehr Geschäftsorientierung kostet mehr Geld. Der IT-Chef versucht sich in der Quadratur des Kreises.

IT-MARKT

- 28 TITEL | Trends ja, Hypes nein**
Ist Cloud Computing tatsächlich ein Trend? Oder nur ein weiteres Modewort, das IT-Anbieter in den Markt drücken? In Schloss Elmau diskutierten 30 CIOs über die IT 2021.
- 34 ORACLE | Streit um User Nr. 4**
Mit der Übernahme des PPM-Anbieters Primavera hat Oracle das Lizenzmodell umgestellt. Altkunden fühlen sich jetzt ungerecht behandelt.
- 36 SALESFORCE ET AL. | Apps verändern die Enterprise-IT**
Applikationen halten über Fachbereiche Einzug in Firmen. Nur ERP trotz dem Trend.

STANDARDS

- 32 IMPRESSUM**
- 50 TERMINE | Was wichtig wird**
Vertreter der wichtigsten CIO-Vereinigungen berichten über ihre Agenda.
- ▶ PLAY | Videos zum Text**
Für unsere iPad-Abonnenten: Der rote Playbutton weist auf Video-Statements oder Experten-Webcasts zum Thema hin.

MANAGEMENT

- 40 NEWS | Menschen**
Blaeser IT-Chef bei Neckermann.de; Günthör DACH-CIO von Procter & Gamble; Weinrauch zurück beim ADAC; Pape jetzt CTO bei XING; Crameri IT-Leiter bei Credit Suisse.
- 42 ENBW | Governance kostet**
Der Energiekonzern besteht aus einem Konglomerat von verschiedenen Unternehmen, Prozessen und Geschäftsmodellen. Strategie-Chef Adolf Tremel will die zentrale Struktur organisieren.
- 46 MBA | Samstags gehört Papa der WHU**
CIOs können Mitarbeiter für den „WHU CIO Young Talent Award 2011“ vorschlagen. Die Gewinner 2010 berichten, was sie gelernt haben.
- 48 NEWS | Bücher**
The CIO Edge; Der Facebook-Effekt; Ärmel hoch! Und Buchtipps von Sven Lorenz, Leiter Informationssysteme Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG.

CLOUD COMPUTING IM PRAXISTEST

Nächste Stufe der

IT-EVOLUTION

Nach einem Jahr SaaS-Erfahrung bei Deutsche Post DHL zieht CIO David Thornewill ein positives Fazit. Kritische Anwendungen würde er derzeit aber nicht in die Wolke auslagern – zuerst müssten Anbieter mit neuen Konzepten den ständigen Zugriff auf die Daten sicherstellen.

Mit Cloud Computing lassen sich die IT-Kosten im zweistelligen Prozentbereich senken. David Thornewill, CIO der Konzern-IT bei Deutsche Post DHL (IT Global Business Services and Corporate Center), ist davon überzeugt. Andere CIOs tun IT aus der Wolke als kurzlebiges Hype-Thema ab. Thornewill erwartet, dass der klassischen IT die Stunde schlägt. Er sagt: „On-Premise is dying.“

LESEWERT

- **Wie** die ersten SaaS-Erfahrungen bei Deutsche Post DHL ausfallen
- **Warum** Cloud Computing laut David Thornewill die Zukunft gehört
- **Welche** Sicherheitskonzepte der CIO Corporate Center und Global Business Services bei Deutsche Post DHL von Anbietern fordert

David Thornewill stochert mit dieser Vorausschau nicht einfach im Nebel. Das hohe Einsparpotenzial leitet er daraus ab, wie die IT in Großunternehmen heute aufgestellt ist. „Allein schon wenn ich mir die Leerkapazitäten in den Netzwerken anschau, sehe ich riesige Sparmöglichkeiten“, sagt er. Dazu kommen die hohen Kosten für Softwarelizenzen und jährliche Support-Raten

zwischen 18 und 22 Prozent des Lizenzpreises – unabhängig davon, wie viel die Anwender mit den gekauften Programmen arbeiten und wie viel Wartungsleistung der Kunde tatsächlich in Anspruch nimmt.

David Thornewill sieht den Schritt in die Wolke als folgerichtige Weiterentwicklung der IT-Industrie. Früher habe noch jedes Unternehmen seine Finanzbuchhaltungssoftware in Cobol selbst geschrieben. Dann kamen Oracle, SAP und Co. und verkauften anpassbare Lösungen. Deren Betrieb sei, heruntergerechnet auf die einzelne Transaktion, gleichwohl noch viel zu teuer, findet David Thornewill. „Buchhaltung oder Lohnabrechnung sind nichts weiter als Commodities“, sagt er. Solche Anwendungen im eigenen Rechenzentrum laufen zu lassen und sich selbst um Backups zu kümmern: auf Dauer viel zu teuer. Deshalb zieht es ihn jetzt in die Cloud.

Produkt-Management als SaaS

Den ersten Schritt dorthin hat er vor ziemlich genau einem Jahr gemacht. Im Produkt-Management und bei der Projektsteuerung arbeitet seine Abteilung seit Frühjahr 2010 mit der SaaS-Lösung von Salesforce.com. Der Austausch der bisherigen Lösungen für diese Aufgaben stand ohnehin an. Der Umstieg sei problemlos verlaufen. Die ersten Wochen nahmen Mitarbeiter von Salesforce.com im Post-Tower in Bonn direkt Verbesserungswünsche auf. Mal wurde eine Schaltfläche blau statt gelb eingefärbt, mal ein Eingabefeld verschoben. „Gut, flott, preiswert“, lautet das erste Fazit von Thornewill aus diesem Cloud-Pilotprojekt. „Die Kosten waren niedriger, als allein die Hardware gekostet hätte, auf der wir eine neue On-Premise-Lösung hätten bauen können“, sagt er.

Von Einsparungen in der Größenordnung von mehr als zwei Dritteln, die er für die Zukunft erwartet, ist David Thornewill allerdings noch weit entfernt. Dazu seien bei den Cloud-Anbietern neue Bezahlmodelle nötig. An Salesforce.com zahlt die Deutsche Post derzeit einen jährlichen Betrag pro Nutzer. Langfristig fordert der CIO einen anderen Abrechnungsmodus: pro Transaktion. „Wenn ich dann eben eine Zeit lang einmal keine Finanztransaktion habe, bezahle ich auch keine“, sagt er. Für Strom oder Wasser zahle man ja schließlich auch rein nach Verbrauch. Wenn die Konkurrenz unter Cloud-Anbietern zunehme und eine Reihe großer Anwenderunternehmen diesen Abrechnungsmodus fordere, werde er kommen, ist David Thornewill überzeugt.

Der wohl am häufigsten genannte Einwand gegen Cloud Computing sind Sicherheitsbedenken. Auch Cloud-Befürworter Thornewill sieht hier Gefahrenher-

de. Erste Aufgabe sei, den Nutzerzugang genau zu regeln – gerade wenn ein Unternehmen bei mehreren Cloud-Anbietern Kunde sei, etwa parallel Anwendungen von Salesforce.com und SAP On-Demand nutze. Anwender brauchen dann Zugänge zu den verschiedenen SaaS-Anwendungen. Scheidet ein Angestellter aus, darf nicht der Überblick verloren gehen, welche Zugangsberechtigungen im Einzelnen zu sperren sind. David Thornewill hat für diesen Fall schon jetzt ein Federated Identity Management aufgebaut. In einem Verzeichnis ist jeder Anwender mit seinen Zugängen aufgeführt. Will er sich zum Beispiel an der Produkt-Management-Lösung von Salesforce.com anmelden, wird jedes Mal abgeglichen, ob er die Berechtigung dafür noch hat.

Ungelöst ist aus Sicht von David Thornewill derzeit noch die Frage, wie er Daten, die er einmal auf den Weg in die Wolke geschickt hat, wieder zurückholen kann. Sollte ein Anbieter pleitegehen, sind die Informationen dann einfach weg? Will ein Kunde zu einem anderen, günstigeren Anbieter wechseln, lassen sich die Daten zu ihm übertragen – und das in einem Format, dass sie

David Thornewill
CIO,
Deutsche Post DHL

„Bevor ich meine ganze Buchhaltung in die Cloud gebe, möchte ich sehen, dass mein Provider eine Second oder sogar Third Source hat.“



dort sofort wieder nutzbar sind? Diese Fragen sieht David Thornewill von den Anbietern bisher nicht beantwortet. Auch nicht von Salesforce.com. Deshalb würde er derzeit auch auf keinen Fall etwa die Gehaltsabrechnung in die Wolke auslagern. „Bei den Daten aus dem Produkt-Management kann ich mir notfalls eine oder zwei Wochen mit Excel-Tabellen helfen. Wenn aber die Bearbeitung der 454000 Gehalts- und Pensions-Schecks stockt, habe ich ein ernsthaftes Problem“, verdeutlicht er.

Die Frage, wie ein Unternehmen wie die Deutsche Post jederzeit auf Daten zugreifen kann, die es vom eigenen Rechenzentrum in die Wolke ausgelagert hat, ▶